

Pressemitteilung: 13 433-199/24

Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich im August 2024 um 2,0 % zurückgegangen

Energiepreise weiterhin rückläufig

Wien, 2024-09-30 – Im August 2024 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 117,1 Punkte (Basisjahr 2021) und fiel somit im Vergleich zum August 2023 um 2,0 % (Jahresveränderungsrate Juli 2024: –1,8 %, Juni 2024: –2,5 %).

„Sinkende Energiepreise haben die Erzeugerpreise im Produzierenden Bereich im August 2024 erneut unter das Niveau des Vorjahres fallen lassen. Vorleistungsgüter, Investitionsgüter und Konsumgüter haben sich im Vergleich zum August des Vorjahres allerdings verteuert. Im Schnitt waren Industrieerzeugnisse um 2,0 % günstiger als ein Jahr zuvor. Damit hat sich der seit mehr als einem Jahr anhaltende rückläufige Preistrend im Produzierenden Bereich auch im August fortgesetzt“, so Tobias Thomas, fachstatistischer Generaldirektor von Statistik Austria.

Energie um 11,9 % billiger als im August 2023

Hauptverantwortlich für den Indexrückgang im August 2024 (–2,0 %) waren die Preisrückgänge im Bereich **Energie** (–11,9 %). In den Monaten Juli und Juni 2024 wurden Preissenkungen um 11,5 % bzw. 12,6 % beobachtet. Die Preisrückgänge für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung schwächten sich im August 2024 leicht ab (August 2024: –17,4 %, Juli 2024: –20,0 %). Die Preise für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung fielen im Jahresabstand um 11,8 %.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen im August 2024 im Schnitt um 1,1 % über dem Niveau des Vorjahresmonats (Juli 2024: +1,1 %, Juni 2024: +0,1 %). Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus verteuerten sich gegenüber dem Vergleichsmonat um 7,4 %. Die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärform und synthetischem Kautschuk in Primärform (+3,6 %) legten zum zweiten Mal in Folge zu (Juli 2024: +2,2 %). Auch die Preise für Kunststoffwaren (+1,8 %) zogen gegenüber August 2023 an. Dämpfend wirkten sich hingegen die Preisrückgänge bei Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (–3,2 %) auf den Index für Vorleistungsgüter aus.

Investitionsgüter wiesen im Vergleich zum August 2023 einen Preisanstieg um 2,8 % aus (Juli 2024: +2,8 %, Juni 2024: +2,9 %). Preiserhöhungen gab es vor allem bei Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (+3,2 %) sowie bei Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (+2,1 %). Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse stiegen gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,9 %.

Die Preise für **Konsumgüter** verzeichneten einen Zuwachs von 1,6 % gegenüber August 2023 (Juli 2024: +1,7 %, Juni 2024: +1,8 %). Verantwortlich dafür waren in erster Linie Preiserhöhungen bei Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+4,2 %) sowie bei Milch und Milcherzeugnissen (+3,2 %). Die Teuerung für Getränke lag im August 2024 bei 1,5 %, für Möbel bei 2,1 %. Günstiger wurden hingegen pharmazeutische Spezialitäten und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse (–2,7 %) sowie pflanzliche und tierische Öle und Fette (–3,7 %).

Erzeugerpreise im August 2024 um 0,2 % höher als im Juli 2024

Der Indexanstieg um 0,2 % gegenüber dem Vormonat Juli 2024 resultierte überwiegend aus den Preiserhöhungen im Bereich der Energieversorgung (+2,0 %). Die Preise in der Herstellung von Holz-, Flecht-

, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) stiegen im Monatsabstand um 0,2 %. Gegenüber Juli 2024 sanken hingegen die Preise in der Metallerzeugung und -bearbeitung (-1,1 %), der Kokerei und Mineralölverarbeitung sowie der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (-1,3 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023	123,5	-	6,8
Juli	119,1	-0,7	-1,3
August	119,5	0,3	-2,4
September	120,0	0,4	-3,8
3. Quartal 2023	119,5	-1,3	-2,5
Oktober	119,9	-0,1	-3,9
November	120,0	0,1	-2,8
Dezember	119,2	-0,7	-3,0
4. Quartal 2023	119,7	0,2	-3,2
Jahresdurchschnitt 2023 insgesamt	121,5	-	1,8
2024 Jänner	118,0	-1,0	-7,2
Februar	117,6	-0,3	-6,4
März	116,7	-0,8	-6,3
1. Quartal 2024	117,4	-1,9	-6,7
April	116,6	-0,1	-4,8
Mai	116,7	0,1	-3,5
Juni	116,9	0,2	-2,5
2. Quartal 2024	116,7	-0,6	-3,6
1. Halbjahr 2024	117,1	-	-5,2
Juli	116,9	0,0	-1,8
August ²	117,1	0,2	-2,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021):

Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA